

Calmer Wochenblatt

Nr. 40. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 84. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Injektionspreis 1 Pf. pro Heft für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf. Donnerstag, den 18. Februar 1909. Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Hekt. u. Krüge. 12 Pf. 1.25. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Reichsbezugspr. 1/4 Hekt. 12 Pf. 1.30. im Fernbezugspr. 12 Pf. 1.30. Heftig. in Wert. 30 Pf. in Bayern u. Reich 42 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden.

Am Matthiasfeiertag Mittwoch, den 24. Februar, vorm. 9 Uhr, findet im Rådischen Hof in Calw eine Instruktion der Gemeindebaumwårter durch Oberamtsbaumwart Widmann statt. Die Ortsbehörden wollen den Gemeindebaumwårtern hievon Eröffnung machen und dafür Sorge tragen, daß denselben ein angemessenes Taggeld aus der Gemeindefasse ausgezahlt wird.

Calw, 17. Februar 1909.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend den landwirtschaftlichen Septemberpreis für das Jahr 1909.

Zur Anregung eines sachgemåßen Fortschritts auf den verschiedenen Gebieten des landwirtschaftlichen Betriebs soll auch im Jahre 1909 der landwirtschaftliche Septemberpreis zur Vergeltung kommen. Für denselben gelten folgende Bestimmungen:

Der — in einem nach der Leistung zu bemessenden Geldebetrag nebst silberner Medaille bestehende — Preis ist in erster Linie für musterhaft geführte, vorzugsweise bäuerliche Wirtschaften bestimmt, deren Betrieb mit Berücksichtigung aller einschlagenden Verhältnisse den nachhaltigsten Reinertrag sichlich anstrebt und der daher für die ähnlichen Verhältnisse der Umgegend als Muster dienen kann. Der Nachweis einer ordentlichen Rechnungsführung, mit deren Ergebnissen die Leistung im ganzen und einzeln belegt werden könnte, würden deren Preiswürdigkeit erhöhen.

Gegebenenfalls kann der Preis auch für Einführung und Verbreitung neuer, nützlicher Kulturen oder für wesentliche Verbesserungen im Betriebe der Landwirtschaft überhaupt oder ihrer einzelnen Zweige, namentlich des Ackerbaues, des Futterbaues,

des Wein- und Obstbaues, des Waldbaues, der Torfgewinnung, der Viehzucht, des Vollerwerbes u. s. w., nicht minder für hervorragende persönliche Verdienste um Hebung und Förderung der Landwirtschaft durch Lehre und Beispiel, durch tätiges Wirken für das Vereins- und Fortbildungswesen, für Vorkämpfung der Kulturgesetze u. s. w. erteilt werden.

Die Bewerbungen um den Preis sind spätestens bis zum 1. Juli d. J., mit einem Bericht des Oberamts und einer Auserkung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins begleitet, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Die Zuerkennung des Preises wird am 27. September erfolgen.

Stuttgart, 11. Febr. 1909.

In Vertretung:
Krais.

Tagesneuigkeiten.

Calw 17. Febr. Gestern Abend hielt der Rabatt-Spar-Verein seine 2. Hauptversammlung im „Ader“ ab, welche bis zum Schluß in anregender Aussprache ihren Verlauf nahm. Nach dem Geschäfts- und Kassenbericht hat sich der R.-Sp.-V. auch im abgelaufenen Jahre zu einer Zufriedenheit weiter entwickelt, konnten doch bisher über 22 500 — M für vollkommene Rabattbücher zur Auszahlung gelangen. Weiters 13 000 — M sind bei der Spar- und Vorschußbank, hier, verzinslich angelegt, so daß für jedes Rabattbuch des Vereins, welches sich im Umlauf befindet, hinreichend Deckung vorhanden ist. Aber muß immer noch die Erfahrung gemacht werden, daß von einigen Mitgliedern der Rabatt den Konsumenten vorenthalten oder ohne ihren Willen in bar vergütet wird. Die Versammlung mißbilligt einmütig dieses Gebahren und wünscht im allgemeinen Interesse, daß sich die Konsumenten in Zukunft direkt an die Vorstandsmitglieder des R.-Sp.-V.

zur Hebung dieser Uebelstände vorkommenden Falles wenden. Auch an dieser Stelle sei auf die Auslosung von 600 — M, die im Januar 1910 statifindet, aufmerksam gemacht. Gewinnpläne sind in den Låden unserer Mitglieder aufgelegt. Dadurch, daß die Vorstandsmitglieder in uneigennütziger Weise die Leitung des Vereins ohne jegliche Vergütung besorgen ist es möglich, aus dem Geschäftsüberschuß den erwähnten Betrag zur Verlosung an unsere Konsumentenmitglieder gelangen zu lassen. Wir wünschen dem Verein auch fernerhin, daß er in den betretenen Bahnen sich zum Wohle der Allgemeinheit weiter entwickeln möge.

Neuenbürg 17. Febr. Heute früh fand man den 60 Jahre alten Straßenwärt Samuel Bollmer von Birkfeld zwischen hier und Birklingen in einem Straßengraben tot auf. Er war gestern in Neuenbürg, verkehrte jedoch den Zug und machte sich zu Fuß auf den Heimweg. Unterwegs wurde er von Müdigkeit überrascht. Er setzte sich und ist so anscheinend erstoren. Er hinterläßt eine Frau und sieben Kinder.

Bildhab 17. Febr. In der neuen Steige wurde von Fuhrmann Keller in Calmbach dem Keller'schen Sägewerk gehöriges Langholz geschleift. Dabei schoß ein Stamm den Berg hinunter und von der Seite in die Villa Eben, wobei er 4 Wände durchdrückte. Der Stamm mißt ca. 4 Fester. Menschenleben waren nicht gefährdet.

Herrenalb 17. Febr. Die Sägmühle von Karl Seuser und ein Teil der Holzvorräte sind niedergebrannt. Das Schadenfeuer wird auf Selbstentzündung durch die Maschinen zurückgeführt.

Stuttgart 17. Febr. (Oberverskehr

Better Heinrich.

Novelle von G. Rathmann.

(Fortsetzung.)

Wie ihn der Zauber wieder umwehte, den das jugendliche Mädchen über ihn ausübte, wachte auch Bodos Groll wieder auf, daß ein unglücklicher Zufall seine Schwester Erika hierher geführt habe. Er sah aus der Entfernung den alten Kommerzienrat und seinen Sohn Franz vom Hause nach den Fabrikgebåuden gehen, erinnerte sich, daß heute nur ein halber Feiertag sei und fand sein maßiges und zwieloches Umhererschleudern unerträglich als zuvor, ohne doch zu einem erlösenden Entschluß zu kommen. Jeder Rückblick nach dem Hause belehrte ihn, daß eine Begegnung weder mit Erika noch mit Fräulein Eva auf diesen winterlichen Wegen zu erwarten stånde. Dafür trat ihm, während er unablässig den Teich und den weiten Bogen der Parkanlagen um die Villa durchstreifte, wiederum Eva Hagen im vollen Zauber ihrer Jugend und ihrer feischen neckischen Munterkeit vor Augen; er fand es hart, daß ihm ohne weiteres der Verzicht auf sie angezogen werde und erklärte es unbegreiflich und unverzeßlich, daß Schwester Erikas Bedenken nicht als vor der Lieblichkeit der kleinen schönen Kommerzienratstochter verfliegen waren. „Das Mädchen hat nur zwei Fehler!“ sagte sich der Eutnant, „der erste ist, daß sie zu jung ist aber der wird mit jedem Tage besser. — und der zweite Fehler ist, daß sie den bösen, tückischen Franz zum Bruder hat, und der scheint allerdings mit jedem Tage schlimmer zu werden.“

Bodo sah dabei mit flackernden und fast feindlichen Blicken nach der Richtung, in der ihm vorhin Franz Hagen aus den Augen gekommen war.

Franz Hagen, der also belobte, befand sich inzwischen keineswegs in den Schreibzimmern des großen Fabrikgebåudes, in denen ihn Herr v. Cravenreuth vermutete, sondern Franz Hagen war auf dem Wege, der

seitab der Landstraße durch den Wald nach dem über eine halbe Stunde entfernten Hause führte, wo sein Better Heinrich Hagen wohnte. Die ungleichen Bettern liebten sich nicht und pflogen außer dem geschäftlichen wenig Verkehr. Auch heute war es wieder nur ein von seinem Vater rasch erteilter Auftrag, der den Sohn des Kommerzienrates nach dem Wohnhaus des dritten Geschäftsteilhabers trieb. Herr Franz Hagen kam indes nur etwa bis halben Weges zu der Klausnerhütte, wie er spöttisch das schöne Bestium benannte, das Heinrich von seinen Eltern ererbt hatte und in dem er freilich nur mit einer alten Wirtschaftlerin und einem Diener hauste. Franz Hagen, dem die schimmernde Schneelandschaft nichts sagte, als daß er seinen Wiberpelz fester um sich ziehen müsse, stellte eben, zum hundertsten Male im Leben, Betrachtungen darüber an, welche ein Tor Better Heinrich sei, der unumspåht und ungebremst von Eltern und Schwestern sein Leben frei genießen könne, aber sich selbst in engherzige Schranken banne und sich mehr und mehr zu einem Puritaner erziehe. Just wie sich beim Gedanken an Heinrich sein Mund am spöttischsten verzog, wurde er plötzlich des älteren Vatters ansichtig, der auf dem gleichen Waldweg daherkam, weil er ein paar Stunden auf dem Kontor der Fabrik zu arbeiten beabsichtigte. Die beiden jungen Männer grüßten sich höflich kühl und Franz verzogte nicht, seinen Auftrag zur Sprache zu bringen.

„Du kommst mir wie gerufen, Heinrich — ich bin als Eilbote zu Dir abgeschickt worden, habe mich aber nicht zu Pferde gesetzt, weil dies hier — er zog einen Brief aus der Tasche — keine besonders freudige Botschaft ist. Du bist eben erst von einer Ferienreise heimgekommen, und es wird Dir schlecht gefallen, daß Du alsbald wieder nach London reisen sollst. Aber es wird sein müssen. — so viel ich von der Angelegenheit verstehe — hat unser größter Abnehmer, Sennor Rafael Arbolada in Caracas zuß, mit seinen Aufträgen von uns abzuspringen. Er bleibt, wie Brown meldet, noch drei Wochen in London, und der Alte zweifelt nicht, daß eine persönliche Gesandtschaft an ihn alles wieder zurecht rücken



auf den württembergischen Staatseisenbahnen im Herbst 1908) In den Monaten September bis Dezember 1908 sind auf den württembergischen Eisenbahnstationen von fremden Bahnen 27 700 Tonnen Obst (554 000 Stk.) angekommen. (1907: 99 077 Tonnen) und zwar aus: der Schweiz 20 002, Oesterreich-Ungarn 3213, Bayern mit Pfalz 2400, Baden 1860, Frankreich 137, Elsaß-Lothringen 40, Preußen und dem übrigen Deutschland 38 und Hessen 10 Tonnen. Davon gingen nach Stuttgart 18 078 (Nordbahnhof 16 681, Westbahnhof 354, Cannstatt 595, Untertürkheim 448) Eßlingen 2235, Friedrichshafen 1517 und Ulm 11063 Tonnen. Weitere 14 Stationen hatten einen Empfang zwischen 1000 und 100 Tonnen und 51 Stationen einen solchen unter 100 Tonnen. Ausgeführt wurden nach Stationen außerhalb Württemberg im Herbst 1908: 14 280,5 Tonnen (1907: 5084 Tonnen) Obst.

Stuttgart 16. Febr. Heute fand die Errichtung der Rurgartenhotel-Gesellschaft Friedrichshafen statt. Das Stammkapital der Gesellschaft mit beschränkter Haftung beträgt einschließlich des Stammanteils von 50 000 M., welchen die Stadtgemeinde Friedrichshafen für die Einlage des Rurgartenareals erhält, 525 000 M. Ueberdies steht der Gesellschaft ein fest zugesagtes, zu 4% verzinsliches, 5 Jahre un kündbares und hernach in 40jährigen Annuitäten rückzahlbares Darlehen bis zur Höhe von 300 000 M. zur Verfügung. Zum Geschäftsführer ist bis zur Anstellung des Hotelbetriebsdirektors, für welche Stellung bereits eine geeignete Persönlichkeit gemornt ist, E. Uhlend, Generalbevollmächtigter des Grafen von Zeppelin, ernannt worden. Der von der Gesellschafterversammlung bestellte Aufsichtsrat besteht aus 14 Personen; derselbe hat sich alsbald konstituiert und zu seinem Vorsitzenden Herrn Dr. H. Steiner gewählt. — Der Bau des Hotels wird ohne Verzug in Angriff genommen; bis zum Herbst dieses Jahres soll der Rohbau vollendet sein und für Frühjahr 1910 ist die Eröffnung des Hotels in Aussicht genommen. Die Leitung des Hotelbaus liegt in den Händen des Oberbaurats Eisenlohr in Firma Eisenlohr und Weigle.

Göppingen 17. Febr. Die 8000 M., die für die Festnahme des Eislinger Brandstifters ausgekehrt waren, sollen nunmehr verteilt werden. Es sollen erhalten: Spahr jun. von Klein-Eislingen, der den Brandstifter Lipp bei der verübten Brandstiftung beim Dönerwirt festnahm, 3000 M., die Witwe Köhle, die auf das Licht in der Scheuer des Dönerwirts aufmerksam machte, 1500 M., der verlorbene Dönerwirt Rapp resp. seine Erben 1500 M., Stationskommandant Haag-Stuttgart 1000 M., Landjäger Birkenmeyer-Klein-Eislingen 500 M. und Ober-

landjäger Heuß-Groß-Eislingen ebenfalls 500 M. Die einzelnen Summen wurden durch die Württembergische Staatsanwaltschaft festgesetzt unter der Voraussetzung der Zustimmung derjenigen, die die 8000 M. zur Entdeckung des Brandstifters zusammenlegten.

Tübingen 17. Febr. Man beabsichtigt hier eine Fleischschau-Steuer einzuführen, von der man eine Einnahme von 8—10 000 M. erhofft.

Rottenburg 17. Febr. Einem Bildhauer ist auf mysteriöse Weise, während er für kurze Zeit seine Wohnung unbewacht und unverschlossen ließ, ein Geldcouvert mit zwölf Hundertmarkstücken aus dem Schreibsekretär verschwunden. Ueber den Verbleib des Geldes konnte noch nichts ermittelt werden.

Kalen 17. Febr. Zwei 18jährige Burschen von Hüttlingen, die vom Polizeidiener wegen Unfuges zurüchtigt worden waren, brachen in dessen Keller ein und ließen ihm ca. 300 Liter Most laufen. Sie wurden jedoch alsbald entdeckt und werden der Strafe nicht entgehen.

Biberach 19. Febr. Vorgestern abend ist auf eine Frau ein räuberischer Überfall durch einen Strömer gemacht worden. Er entriß ihr eine Tasche mit Lebensmitteln, wurde aber dann von zwei Männern verfolgt, die ihn jedoch nicht einholten. Später konnte der Täter von der Polizei festgenommen werden.

(Der Nord in Eutingen a. G.) Der Mörder des Altbürgermeisters Steudle ist in der Person des Fassers August Redinger ermittelt und verhaftet worden. Redinger ist 18 Jahre alt, ein langer bagerer Mensch, der im Hause verkehrte und auch mit Steudle verwandt ist. Der Verhaftete hat die Tat bereits eingestanden; er hatte eine förmliche Angst, nach Eutingen geführt zu werden, weil er fürchte der Lynchjustiz zu verfallen. Ueber die Vorgänge berichtet der „Pforz. Gen.-Anz.“ von Eutingen das Folgende: Heute vormittag nach 11 Uhr durchreiste unsern Ort die Schreckenskunde, daß Altbürgermeister Christian Wilhelm Steudle, ein hochangesehener 74 Jahre alter Mann, in seiner Scheuer tot, wahrscheinlich ermordet aufgefunden wurde. Soviel bis jetzt festgestellt werden konnte, hat ein bis jetzt noch unbekannter Mann, vermutlich gestern abend schon, sich in das Haus eingeschlichen und den im Schlafzimmer der Parterrewohnung befindlichen Sekretär zu erbrechen gesucht. Als Steudle heute früh vor 8 Uhr vom Schlafzimmer nebenan sich in das Schlafzimmer begab, sah er den Sekretär halb geöffnet und fragte danach seine Frau, ob sie am Sekretär zu tun gehabt habe. Als sie das verneinte, wollte der alte Mann sich gerade zum Kaffeetrinken niedersetzen, da sah er

hinter einer Gardine ein paar Stiefel heraus schauen. Er ging darauf zu, wurde aber im selben Moment zurückgestoßen, ein junger Mann von schlankem Buße mit einer aus einem im Haus gefundenen, ehemals weißen Fenstertuch mit grügelber Korbel hergestellten Gesichtsmaske stürzte hervor und warf auch die entgegenkommende alte Frau zu Boden. Der Unbekannte sprang zum Haus hinaus, dessen Türe er vermutlich mit dem im Schloß steckenden Schlüssel rasch geöffnet hatte. Die alten Leute sahen sich, als sie sich von ihrem Schrecken erholt hatten, zum Kaffeetisch nieder. Bald nach 8 Uhr ging Steudle zum Haus hinaus, um zu sehen, ob der Einbrecher noch im Anwesen sich aufhielt. Er ging über den Hof in die Scheuer. Weil er dann längere Zeit ausblieb, sah die Frau nach ihm, ohne ihn zu finden. Sie wandte sich danach an einige Nachbarn, von denen 4 Männer sich bereit fanden zu suchen. Erst nach längerem Nachsehen fand einer der Nachbarn den alten Mann unter einem Haufen Heu tot und sorgsam zugedeckt. Da das Heu direkt unter dem Garbenloch liegt, an dem alten Mann Spuren äußerer Verletzung nicht wahrnehmbar waren, Steudle auch nur um den Mund blutigen Schaum zeigte, ließ sich vorläufig nicht konstatieren, ob er erwürgt oder von der Tenne herabgestürzt war. Jedensfalls stieß Steudle in der Scheuer auf den Einbrecher, den er zur Rede stellte; denn Vorübergehende behaupten lautes Sprechen in der Scheuer gehört zu haben. Als es dann vielmehr zu Tätlichkeiten kam, mußte der alte Mann einem rücksichtslosen jüngeren Mann unterliegen. Das Tuch, das dem Täter als Gesichtsmaske diente, wurde im Futtertrog gefunden. Der Täter selbst hat sich vom Garbenboden aus durch ein entgegengekehrt von der Straße auf freie Feld gehendes Scheuern-Fenster gesücht, auf dessen Gefimse noch die Fingerabdrücke des Flüchtigen zu sehen waren. Die Gendarmerie und Kriminalpolizei arbeitete gestern nachmittag in der Frühe feberhaft. Nach allen Richtungen gingen Fahndungsmannschaften, Gendarmen in Automobilen und mit dem Rad hinaus um die Spuren zu verfolgen. Da der sonst so wachsame Hund sich ruhig verhalten hatte, war die Vermutung gegeben, daß es sich wohl um einen mit Haus und Hausbewohnern vertrauten Menschen handeln dürfte. Die zahlreichen Verwandten die sich am Tatort eingefunden hatten, die Nachbarn wurden befragt und kam man schließlich auch dazu, nach dem 18jährigen, arbeitslosen Fasser August Redinger zu forschen, der im Haus wohl Beschäftigt wußte. Hierauf erfolgte dessen Verhaftung in einer Wirtshaus.

Frankfurt a. M. 17. Febr. Wie die Blätter melden, sind auf dem Ausstellungsgelände für Luftschiffahrt 5 Luftschiffhallen

kann. Daß Du die Mission übernehmen mußt, ist auch klar, Du bist der einzige von uns, der Spanisch versteht und ich habe von der einen Verhandlung, die ich vor drei Jahren mit Sennor Arkoleba in Hamburg hatte und von seinem sächterlichen Englisch noch den Schrecken in den Gliedern.“

Heinrich Hagen, dessen ernstes, kluges Gesicht von dem selbst zufriedenen Lächeln des neben ihm stehenden Betters wundersam abfiel, stimmte der Auseinandersetzung seines Geschäftsgenossen nur mit kurzem Kopfnicken bei und las aufmerksam den Brief, der von dem englischen Vertreter des Hauses eingelaufen war. Dann sagte er: „Ich bin, wie Du siehst, auf dem Wege ins Geschäft und werde mit Deinem Vater alsbald Rücksprache nehmen. Du kommst doch mit mir zurück?“

„Du kannst ebensowohl mit dem Alten allein die Sache ordnen. Ich wollte von Dir aus noch auf einen Sprung nach Dreikorn hinüber; ich habe eine kleine Freundin daselbst, die auf ihr Weihnachtsgeschenk von mir wartet,“ erwiderte Franz.

Heinrich Hagen, der, soviel es ihm möglich war, die fortgesetzten Vertraulichkeiten des Betters von sich ablehnte, ließ auch diese neueste platt auf den gestornen Boden fallen und sagte ruhig ablenkend: „Ihr habt gestern abend noch großes Diner und viele Gäste gehabt? Ist Christines erwartete neue Gesellschafterin angekommen?“

„Ob sie gekommen ist! Und wie sie gekommen ist!“ rief Franz Hagen. „Ein stattliche, schöne, gefährliche Person! Ich glaube, es ist eben so geraten, ohne die nötige Erfahrung mit Dynamit zu spielen, als mit diesem Fräulein Mäurer. Ich sage Dir, obgleich sie positiv nichts anderes ist als eine Gesellschafterin, trägt sie bis zur Täuschung die Maske einer Dame aus den besten Kreisen und scheint mir eine Männerfängerin von biederlichem Gepräge. Will ohne Frage einen reichen angesehenen Gemahl fangen. Hätte ich nicht Kenntnis in dem Fache und wäre mir nicht der Umstand zur Hilfe gekommen, daß auch die Klügste ihrer Art doch immer

ein Häßchen der Vergangenheit herauzhängen läßt, so hätte ich vielleicht mit solcher Schätzung des blendenden Riesels viel schöne Zeit verloren! So allerdings — na, wir sind eben zu klug, um auf solchen Wimpelzug hereinzufallen.“

Franz brach hochmütig und selbstbewußt ab und sah den Beter mit einem Blick an, in dem sich die lauernde Pflichtigkeit eines untrüglichen Jägers und der Triumph eines Siegers paarten. Heinrich hörte, seiner leidenden Cousine eingedenk, mit entschiedenem Unmut die Auseinandersetzungen an, die Franz ihm machte, und warf nur geringfügig hin: „Wenn es so steht tut mir Christine aufrichtig leid. Sie wird wenig Freude an der neuen Gesährtin erleben. Und Dir läßt sich ja nichts Besseres anraten, als der bedenklichen Person, deren ganze Gefährlichkeit Du in den paar Stunden schon ergründet hast, möglichst fernzubleiben.“

„Run, ich weiß doch nicht — mich könnte das Wagnis schon reizen,“ lächelte Franz selbstgefällig. „Sie ist eine Blondine von reinster Rasse, es wäre kein schlimmes Schicksal, sie ein Viertel- oder Halbjahr zur Geliebten zu haben. Wir hier auf dem Doise dürfen die paar Gelegenheiten, ein Stück Leben zu erhalten, am allerwenigsten verpassen. Ich weiß schon — Du der bist anders. Dir schmeckt die Wildfrucht gelegentlicher Abenteuer nicht. Um so besser für mich! Und jetzt, verzeih, aber die kleine Elisabeth des Bahnmeisters in Dreikorn denkt sonst wirklich, ich vergäße ihren heiligen Cyrik!“

Er lachte hellauf, sein Lachen klang dem ernstern Beter mißtönig und widerwärtig, aber dieser hatte es längst aufgegeben, Franz irgendwelche Vorstellungen zu machen. Heinrich schnitt jede weitere Unterhaltung ab, indem er sagte: „Ich gehe also zum Dank. Und Du bist im voraus mit den Abmachungen, die wir wegen London treffen, einverstanden?“

„Sicher, sicher und mit allem!“ rief Franz zurück, der mit großen Schritten schon seinen weiteren Weg angetreten hatte.

(Fortsetzung folgt.)



geplant. Mit der Pariser-Gesellschaft wurde bereits ein fester Vertrag abgeschlossen. Mit Juppelin schweben die Verhandlungen noch. Auch ein Frankfurter Luftschiffprojekt, das bereits ernsthaft in Angriff genommen ist, soll praktisch erprobt werden.

Berlin 17. Febr. Trotz aller Bemühungen der Polizei ist es gestern bis zur Abendstunde nicht gelungen, den ober die Messerstecher, die Berlin seit einigen Tagen in Schrecken versetzen, zu ermitteln. Es wurden zwar mehrere verdächtige Leute in Haft genommen, aber sie mußten bald wieder entlassen werden, da sie ihr Alibi nachweisen konnten. Auch die beiden Itallener, die gestern unter dem Verdacht der Täterschaft in Haft genommen wurden, sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Inzwischen werden die Messerattentate mit unheimlicher Dreistigkeit fortgesetzt. In den gestrigen Abendstunden wurden wiederum drei Frauen verlegt, die eine in Dichtenberg, die andere in Rydorf, die dritte auf dem Comeniusplatz. Im Vorort Rydorf brachte ein etwa 20jähriger Mann einem 13jährigen Mädchen einen Stich in die Leistengegend bei, wodurch das Mädchen leicht verletzt wurde. Der Täter ist abermals erklommen. Auch in dem Vorort Kummelsburg wurde eine Frau gestochen. Das fortwährende Entkommen des Messerstechers begünstigt eine Steigerung der Aufregung und das Entstehen wilder Gerüchte. Andererseits nimmt die Neigung von Mädchen zu, zu simulieren, sie seien gestochen. Die genaue Untersuchung eines gestern ergriffenen Mädchens ergab, daß das Mädchen die Stiche sich selbst beigebracht hatte.

Innsbruck 17. Febr. Aus Süd-Tirol werden zahlreiche Lawinenstürze gemeldet, die großen Schaden anrichteten. In Völlentina wurden 6 Gebäude zum großen Teil zerstört, eine ganz weggerissen. Im Baimtal beschädigte eine Schneelawine das Schulhaus und verschüttete einen Arbeiter.

Petersburg 17. Febr. Ueber die Revision bei der Moskauer Intendantur

wird berichtet: Bei der Revision ist bisher festgestellt worden, daß die Krone alljährlich um 10 Mill. Rubel geschädigt wurde. Die Kontrolle der Geschäftsbücher von 50 Fabrikanten ergab, daß die Krone für die gleichen Produkte einen um 6 % höheren Preis zu bezahlen hatte. Diese Differenz wurde zu Behebungen benutzt. Im ganzen wurden 300 Personen, Beamte und Lieferanten zur Verantwortung gezogen.

London 17. Febr. Wie verlautet, wird das deutsche Kaiserpaar im kommenden Sommer an den Regatten in Cowes teilnehmen und Gast des Königs von England im Schloß Osborne sein. Bei dieser Gelegenheit soll auch eine Zusammenkunft mit dem spanischen Königspaare stattfinden.

Missionserfolge in den Kolonien. In Deutsch-Südwestafrika sind jetzt wieder geordnete Zustände eingetreten. So konnten die evangelischen Missionare von der Rheinischen Mission im November v. J. zwei Kirchen einweihen, eine in Klein-Bindhu, die andere in Rehobot, etwa zwei Tagesreisen südlich von Bindhu. An der letzteren nahm auch Major v. Seydewitz als Vertreter des Gouverneurs v. Schumann teil. Zwei Gottesdienste wurden gehalten, der eine in deutscher Sprache, an dem sich auch die weiße Bevölkerung zahlreich beteiligte, der andere für die Nama (Hottentotten) u. d. Bergdama. Vor dem Betreten des Gotteshauses hielt auch Major v. Seydewitz eine kurze und kernige Ansprache an die Baskardgemeinde, in der er sie daran erinnerte, wie viel Ursache sie hätten gegen Gott, gegen die Landesregierung und die Missionare dankbar zu sein. Die Kosten der staatlichen, etwa 800 Sitzplätze umschließenden Kirche in Rehobot hat die eingeborene Gemeinde allein getragen; sie hat durch freiwillige Gaben 29000 M. aufgebracht, außerdem aber noch so viel an Hilfe bei der Bauarbeit, an Hand- und Spanndiensten geleistet, daß ihre sämtlichen Leistungen für den Kirchenbau auf wenigstens 44000 M. zu veranschlagen sind; gewiß ein schönes Zeugnis für den christlichen Sinn dieser farbigen Gemeinde, und nicht minder für die Wiederkehr von Wohlstand nach den Verheerungen der Kriegsjahre. — Solche Tatsachen sind auch eine entschiedene Widerlegung der Behauptung des Generalleutnants von Trotha, die Arbeit der evangelischen Missionare an den Eingeborenen von Südwestafrika sei erfolglos gewesen, sie seien nur durch altstämmliche Bilder zum Nationalkampf gegen die Deutschen ermutigt worden, und es wäre das Beste, wenn sie gar nicht mehr als Volk fortbestehen könnten. Solchen Behauptungen gegenüber hat auch die Rheinische Mission nachgewiesen, daß die Frauen der deutschen Ansiedler in Südwestafrika nur den eingeborenen Christen ihre Besonnenheit und Rettung während des Aufstands zu verdanken haben und daß es nur durch das Vertrauen, welches die Missionare auch bei den Heiden genossen, möglich geworden sei, die Eingeborenen zur friedlichen Rückkehr in ihre früheren Wohnsitze und zur Unterwerfung unter die deutsche Herrschaft zu bewegen.

Am Matthiasfesttag Mittwoch, den 24. Februar, nachm. 1/2 Uhr, findet im Garten des Herrn Buchhändler Gunders in Calw eine praktische Demonstration über Bereblung, Verjüngung und Bespritzen von Obstbäumen, sowie über Beschneiden von Zwergobstbäumen statt. Hierzu wird jedermann freundlichst eingeladen. Calw, 17. Februar 1909.

Der Vereinsvorstand. Regierungsrat Voelker.

Den Vereinsmitgliedern wird die Versicherung gegen Haftpflicht auf Grund des mit der Wilhelma in Magdeburg abgeschlossenen Vertrags wiederholt dringend empfohlen, da ihnen hiedurch eine ganz günstige Gelegenheit geboten ist, sich bei äußerst mäßiger Prämie außerordentlich günstig zu versichern. Calw, 17. Februar 1909.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Montag, den 22. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum Löwen hier aus den Stadtm. Wäldern, Stahlfäden u. Wurfbrennen: Stangen: 26 Baustangen, 219 Hagst., 290 Hopfenst., 180 Reisstangen; Reisig: 33 Flächenlose mit Stangen, Jaun- und Bohnensteden 2c.; Beugholz aus Mädig Abt. Lärchen Nr. 88-138: Am.: 3 buchene Schtr., 1 dito Brügel, 83 Nadelholz-Brügel und Anbruch.

Gemeinderat.

Altbulach.

Jagdverpachtung.

Die hiesige Gemeindefogd wird am Mittwoch, den 24. Februar, nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus auf 6 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

Ofelsheim.

Jagdverpachtung.

Die hiesige Gemeindefogd mit 923,32 ha Grundfläche wird am Montag, den 22. Februar, nachmittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus auf 3 bzw. 6 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

Althengstett.

Unterzeichneter bittet um Einsegnung von Tuch-Mustern für Feuerwehr-Uniform mit Preisangabe. Bedarf: 48 Meter.

Schultheißenamt. Braun.

Wohnung

Eine 3-4zimmerige mit Zubehör ist sofort oder auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Klee- u. Wiesenheu

hat zu verkaufen F. Raier i. Schwanz.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir während der langen Krankheit unseres lieben Sohnes

Karl

in so reichem Maße erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Dekans, seinen wertigen Altersgenossen, welche ihm noch so liebevoll zur Seite standen, für die vielen Blumenpenden, und der zahlreichen Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Friedrich Widmann, Maschinenriker, mit Familie.

30,000

Mark bar ohne Abzug zahlbar in der 1. Hauptziehung der Grossen Stuttgarter Lotterie.

Geld-Lotterie. Ziehung garantiert 10. März 1909.

60,000 (Nur 80000 Lose).

Original-Lose à 2 Mk., 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto und Liste 25 Pfennig empfiehlt und versendet die Generalagentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart, Canzleistr. 20.

1 Vertikow

echt nußbaum, gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen. Näheres zu erf. in der Exped. ds. Bl.

Hier bei Aug. Dollinger, G. Hammann.

Ein Metzgerlehrling

der die Metzgerei und Feinwurstlerei gründlich erlernen möchte wird gesucht.

Hochstein,

Metzgerei und Feinwurstlerei mit elektrischem Betrieb, Pforzheim, Calwerstraße 62.

Laufmädchen

bis 1. März gesucht. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein l. d. ger zuverlässiger

Anecht

zu 2 Pferden findet dauernde Stelle bei

Georg Pfirrmann in Rastatt i. B.

Eine schwere hochtrachtige

Kalb

hat zu verkaufen R. Calmbacher, Oberkollach.



Günstige Kaufgelegenheit
für
bevorstehende
Konfirmation.

Preisermäßigung
auf
Damen-Kleiderstoffe.

Ernst Schall
am Markt, Calw.
Modewaren- und Aussteuer-Geschäft.

Sämtliche Angehörige des 11. Infanterie-Regiments Nr. 20 vom Calwer Bezirk



werden auf Sonntag, den 21. Februar, nachmittags 2 Uhr, ins Gasthaus zum Röhle in Calw behufs wichtiger Besprechung über die bevorstehende 100-Jahresfeier des Regiments eingeladen.
Um recht zahlreiches Erscheinen bitten
mehrere Regimentsangehörige von Hirsau.

Der Evangelische Jünglingsverein Calw
beabsichtigt nächsten Sonntag, den 21. Februar, abends 8 Uhr, im Saale des Vereinshauses anlässlich des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs einen

Familien-Abend

verbunden mit patriotischen Ansprachen, Deklamationen, Gesang und Einzelvorträgen zu veranstalten, wozu wir eine verehrliche Einwohnerschaft zu zahlreicher Beteiligung einladen.

Eintritt pro Person 20 Pfg.

Für Kinder werden die Aufführungen nachmittags 3 Uhr gegeben und haben solche Abends keinen Zutritt. (Eintritt 10 Pfg.).

Der Ausschuss.

Meine Musterkarten

für Frühjahr und Sommer

sind in schönster Auswahl neu eingetroffen und bringe ich dieselben in empfehlende Erinnerung.

Nane Schaible,
Badgasse.

Hirsau.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 20. Februar 1909, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Schwanen“ hier freundlichst einzuladen.

Christian Reutter,
Hirsau.

Anna Maria Bertsch,
Ottenbronn.

Abschied 1/2 1 Uhr.

Damen- und Kindersdürzen

schwarz, weiß und farbig in allen Größen und Preislagen,

Schürzzeuge u. Wäsche-Borten

in reicher Auswahl empfiehlt

Franz Schoenlen,
Biergasse.

Bei Unterzeichnetem kosten

4 Pfund Schwarzbrot	46 Pfg.
2 " " "	23 " "
4 " Weißbrot	56 " "
2 " " "	28 " "

Jakob Bueh, Bäcker,
Borsstadt.

Älteste deutsche Sektellerei
GEGRÜNDET 1826.

**Kessler
Sect**

G. C. KESSLER & CO
ESSLINGEN.

Sie haben bei:

Emil Georati
Apotheker Th. Hartmann
H. Wilsand, Alte Apotheke Calw.
G. J. Grünemal Jr.
Eug. Dreif, Colontalw.
Louis Schary, Liebenzell.
Apotheker G. Wohl

Patentbüro
Porzheim (Tel. 1455)
Kienlestr. 3

Selbstgemachte Eiermudeln
sowie **frische Eier**
empfiehlt bestens
Nanele Heldmaier,
Badgasse.

Birka 50 Zentner gut eingebrachtes
Heu und Dehmd
hat preiswert zu verkaufen
Georg Koller,
Teinach.

Von Freitag früh ab und am Samstag bin ich mit einem Transport großer



**hannoveranischer
Bäuereschweine**
im Gasthof zum „Röhle“ in Calw. Kaufliebhaber sind eingeladen.
Fritz Wörn,
Schweinehandlung Gerrensberg, Telefon 52.

„Ulrich's“
Riffeldampfwaschmaschine
spart Zeit und Geld.



Ueber 50 Stück sind auf dem Lande im Betrieb.

Reparaturen werden in der Fabrik prompt und billig ausgeführt.

Vertretung bei
Wilh. Wentsch,
Altburg.



Frische Schellfische

sind eingetroffen bei
Fr. Lamparter
am Markt.

Man achte auf die Schutzmarke bei Einkauf von Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur Dosen auf welchen die Marke

Büffelhaut

aufgedruckt ist, das echte, altbewährte Fett enthalten. Es macht Schuhe weich, wasserdicht und außerordentlich haltbar.

In Büchsen à 20 und 40 Pfg. zu haben bei:

- Calw: Eugen Dreif, R. Hauber, Fr. Lamparter, G. Pfeiffer, V. Schlotterbeck, Chr. Schlatterer, Otto Stifel, R. Otto Binçon, J. C. Mayer's Nachf.
- Althengstett: Chr. Stralle.
- Gechingen: J. Krauß.
- Hirsau: D. Kemmel, S. Birch.
- Liebenzell: Fr. Schoenlen.
- Mödingen: Gottl. Graze.
- Neudulach: J. Seeger.
- Neuwelt: J. G. Kall.
- Okeisheim: G. Fischer.
- Stammheim: L. Weiß.
- Javelstein: S. Wiedenmayer.

